



„Der Ton macht die Musik...“

Eine störungsfreie Kommunikation und das Arbeitsklima hängen im Wesentlichen von der Beziehung ab und Signale über die Beziehung werden überwiegend nonverbal vermittelt. Daher kommt der non verbalen Kommunikation eine entscheidende Bedeutung zu, wenn es um die Beziehungsgestaltung zwischen Mitarbeitern geht sowie zwischen Mitarbeitern und Kunden.

Nonverbale Kommunikation spielt im Pflegealltag eine zentrale Rolle, denn Empathie, die Fähigkeit in Beziehung zu treten und Beziehung zu gestalten oder aktiv zuzuhören sind eng mit der Fähigkeit verknüpft non verbale Sprache zu verstehen und auch in ihrer Vieldeutigkeit zu verstehen. Gerade im Umgang mit verschiedenen Erkrankungen und im interkulturellen Kontext kommt es häufig zu Fehldeutungen.

Daher kommt der non verbalen Kommunikation im Umgang mit dem Patienten und Bewohnern bezogen auf unterschiedliche Krankheitsbilder und Pflegesituationen sowie deren vielfältigen Interpretationsweisen besondere Bedeutung zu.

Ziel:

Erlernen, Erkennen und Verbessern nonverbaler Kommunikation im Arbeitsalltag

Zielgruppe:

- Führungskräfte, Wohnbereichsleitungen, Stationsleitungen
- Pflegekräfte, Krankenschwester und -pfleger
- Mentoren, Praxisanleiter

Inhalte:

- Sensibilisierung der Wahrnehmung körpersprachlicher Signale
- Kongruenz und Inkongruenz non verbaler Kommunikation
- Unterschied zwischen Beobachtung und Interpretation
- Körpersprache und Emotionen
- Erfolgskontrolle wahrgenommener Interpretationen
- Körpersprache in schwierigen Gesprächen
- Körpersprache im Umgang mit dementiell Erkrankten Menschen
- Körpersprache im Umgang mit schwerhörigen Menschen
- Körpersprache im Umgang mit aphasischen Menschen
- Die „Vier Elemente“ beim non verbalen Spiegeln